

20 Jahre Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland

In diesen Tagen kann die "Erzeugergemeinschaft für Qualitätspflanzen Süddeutschland" e. V. (EZG-Süd) ihr 20jähriges Bestehen feiern. Sie ist ein Zusammenschluß von Forstbauschulen auf der Grundlage des Marktstrukturgesetzes und durch die Staatsforstverwaltung im Sitz-Land Bayern genehmigt. Ihre Marktaktivitäten erstrecken sich auf die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Sicherung der mittelständischen Forstpflanzenerzeugung

Zweck landwirtschaftlicher Erzeugergemeinschaften (wie der EZG-Süd) ist wie bei vielen marktordnenden Instrumenten im landwirtschaftlichen Bereich u. a. die Zusammenarbeit zur Steigerung der Effektivität von Produktion und Vermarktung, zur Ausglei-chung größenbedingter Nachteile und zur Eingrenzung spezifischer mit landwirtschaftlicher Produktion verbundener Risiken. Außerdem soll damit die mittelständische Betriebs- und Baumschulstruktur im Interesse einer auf Dauer vielfältigen und kundennahen Marktbedien-gung gesichert werden. Dies ist zugleich ein Beitrag zur Erhaltung einer ausgewogenen und stabilen ländlichen Struktur innerhalb eines mittelständischen und regionalpoliti-schen Gesamtkonzeptes.

Mittelständische Struktur als Vorteil für die Kunden

Diese mittelständische Struktur ist eine wichtige Marktstärke der Mitgliedsfirmen der EZG. Die Betriebe sind überschaubar, flexibel und anpassungsfähig. Eigenes Unternehmerengagement der Betriebsinhaber und eine breite langjährige Erfahrung bestimmen die betrieblichen Aktivitäten. Kunden- und Ortsnähe ermöglichen die Lieferung frischer Pflanzen. Kurze Wege erlauben einen aufwendigeren und differenzierteren Service und dem Arbeitsablauf der Kunden angepaßte Liefermodalitäten. Die Kunden können "ihre Pflanzen" vor Ort begutachten und ihren Aufwuchs verfolgen.

Kontrolle durch die Gemeinschaft

Entsprechend dem Auftrag des Marktstrukturgesetzes überwacht die EZG die Qualität und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Insbesondere größte Sorgfalt beim Umgang mit den Herkünften gewährleistet die Lieferung des richtigen Pflanzenmaterials für die jeweiligen klimatischen und ökologischen Anforderungen. Die Garantie der Herkünfte ist für die Mitglieder der EZG nicht nur eine gesetzliche, sondern auch eine zentrale

berufsständische Verpflichtung innerhalb der Gemeinschaft, die im Zuge der weiteren Internationalisierung auch des Forstpflanzenmarktes eine immer größere Bedeutung gewinnt. Weil Pflanzenkauf immer auch Vertrauenssache ist, setzen die EZG-Firmen auf die Pflege langjähriger Geschäftsverbindungen und auf eine Politik der "offenen Tür", etwa wenn Kunden zu Betriebsbesichtigungen und Fachgesprächen eingeladen werden.

Bei Verstößen gegen gesetzliche oder eigene Qualitätsvorschriften kann die EZG ihre Mitglieder mit Ordnungsstrafen belegen und in schwerwiegenden Fällen von der Gemeinschaft ausschließen. Dies schafft eine zusätzliche Sicherheit für die Kunden von EZG-Firmen und ist eine besondere Gemeinschaftsleistung dieses Firmen-Zusammenschlusses.

Qualität hat Priorität

In ihrem Qualitäts- und Marktausschuß bemüht sich die EZG, gemeinsam mit Vertretern des Staats-, Körperschafts- und Privatwaldes die Qualitätsnormen weiter zu entwickeln, den Kunden zusätzliche Sicherheit bezüglich der Herkünfte zu geben, den Service weiter zu verbessern und auf neue Wünsche der Kunden einzugehen. So gibt es gegenwärtig eine intensive Diskussion über die Rolle des Wurzelhalsdurchmessers als Qualitätsmerkmal und die hier erreichbaren Standards, über eine Frischegarantie oder eine noch umweltgerechtere Produktion. Die EZG bietet künftig auch ihre vermittelnde Hilfe bei der Regulierung berechtigter Mängelrügen an, wenn sich Verkäufer und Kunde ausnahmsweise nicht allein einig werden können.

Marktgerechtes Pflanzenangebot

Die Mitgliedsfirmen der EZG setzen ihre gemeinsame Markterfahrung kontinuierlich in ein marktgerechtes Pflanzenangebot um. Dies gilt z. B. für Qualitätsfragen und den Sortimentszuschnitt ebenso wie für die Unterstützung aktueller waldbaulicher Strategien, etwa beim Umbau unserer Wälder in Richtung Laubholz oder die schnelle Reaktion auf Windwurf und



Käferschäden, oder den sich abzeichnenden Trend zur Verwendung von mehr sogenannten Großpflanzen. Auch hier ermöglichen der intensive Informationsaustausch innerhalb der Gemeinschaft und regelmäßige Fachgespräche ein schnelles Agieren am Markt zum Vorteil der Kunden.

Qualitätswettbewerb durch dezentrale Vermarktung

Im Gegensatz zu den meisten landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften vermarkten die Betriebe der EZG-Süd dezentral. Entsprechend dem Schutzzweck des Marktstrukturgesetzes für mittelständische landwirtschaftliche Produktionsbetriebe ist es den Firmen erlaubt, auch bei dezentraler Vermarktung ihre Preise zu koordinieren. Dazu beschließt die Mitgliederversammlung für jedes Wirtschaftsjahr gültige Preise für die im Sortiment befindlichen Forstpflanzen. Im Gegensatz zu zentral vermarktenden Erzeugergemeinschaften gibt es zwischen den Betrieben der EZG-Süd trotz der Preiskoordination einen intensiven Qualitätswettbewerb, der im Interesse der Kunden liegt und für Rationalisierung, Innovation und Fortschritt bei der Pflanzenproduktion sorgt und damit auch das Preis-Leistungsverhältnis positiv beeinflusst.

Der Preis ist wichtig, aber genauso richtig ist, daß gute Qualität ihren Preis haben muß.

Insgesamt wollen die EZG-Firmen "Dienstleister" bei der Erhaltung und Förderung der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen des Waldes sein und damit ihren Beitrag zur Erhaltung und Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten.

Otmar Bernhard, Gräfelfing *)

*) Dr. O. Bernhard ist Geschäftsführer der "Erzeugergemeinschaft für Qualitätspflanzen Süddeutschland" e. V. in Gräfelfing bei München.